

Text: Céline Vögeli

Experiment: Fake News

Als Caroline am Dienstagmorgen das kleine Labor der Forschungseinrichtung betrat, fand sie ihren Arbeitskollegen und besten Freund Mark an ein und derselben Stelle, an der sie ihn verlassen hatte. *Ein Wunder, dass er keinen Staub ansetzt*, dachte sie grinsend.

Bekleidet mit demselben verblassten T-Shirt wie gestern, schien er im ersten Moment tief in seine Arbeit verwickelt zu sein. Doch bei genauerem Hinsehen konnte man erkennen, dass nicht nur sein Computer in den Energiesparmodus umgeschaltet hatte.

Caroline schlich sich an der schlafenden Figur und dessen heillosen Chaos vorbei zu ihrem eigenen Arbeitsplatz. Nach einem kurzen Blick auf ihren Tisch entschied sie, dass sie Mark nicht für sein Durcheinander in die Mangel nehmen konnte - nicht bei dem Anblick, den ihr eigener Tisch bot.

Stattdessen füllte sie sich am Lavabo ihre Flasche mit kaltem Wasser und liess es anschliessend langsam auf Marks Kopf tropfen. Verschlafen hob Mark den Kopf und rieb sich die Augen wie ein übermüdetes Kleinkind. Bevor Mark sie auch nur vorwurfsvoll ansehen konnte, grinste Caroline diabolisch und leerte den Rest des kalten, nassen Flascheninhalts auf einmal über Marks halblange, blonde Locken.

"Was zum ... ?! Caroline, ich bin doch schon wach!", protestierte der durchnässte Haarschopf.

"Das war gegen den Gestank", stellte Caroline klar.

"Wa... ach, vergiss es", stöhnte Mark.

"Und, haben die fortführenden Experimente in der Doppelspalt-Thematik irgendwelche Ergebnisse gezeigt?"

"Ja, sonst wäre ich nicht mehr hier, oder? Meine Experimente sind immer erfolgreich!"

"Waren die Ergebnisse auch verwertbar? Haben wir irgendwelche neue Erkenntnisse gewonnen, in Bezug auf den Welle-Teilchen-Dualismus?"

"Na ja ... weisst du, ich hab' dir noch gar nichts über... ähm... das neue Verfahren für die Verwendung des Casimir-Effekts erzählt, oder? Du weisst schon, die tüfteln in Amerika schon lange daran, die mechanische Energie, die im Vakuum entsteht, als Energiequelle zu nutzen. So eine Art Perpetuum mobile. Offenbar haben die da tatsächlich etwas herausgefunden, stell dir vor, was das für ein Ding gibt! Die sagen, die wären so kurz davon entfernt, tatsächlich eine unerschöpfliche, oder beinahe unerschöpfliche, Energiequelle zu finden!"

Marks Begeisterung wurde in dem faszinierten Tonfall und den erregten Gesten deutlich. Caroline horchte auf. Das Gebiet des Casimir-Effekts war lange ein grosses Thema gewesen, und auch wenn es kein Stück an Bedeutung eingebüsst hatte, hatte man in letzter Zeit nur wenig von dem Thema gehört.

"Also, wenn ich das richtig verstehe, hat dein ausgefeiltes Experiment nicht die erwünschten Ergebnisse gebracht, du hast nach ein paar Stunden aufgegeben und dich in ein anderes Gebiet geflüchtet, wo du dich dann mal wieder verfangen hast?"

Mark schaute angemessen schuldig drein, doch seine Begeisterung schien kein Stück einzubüssen. Während er noch den Mund öffnete, ohne Frage um die Bedeutung dieser potenziellen Entdeckung erneut zu betonen, unterbrach Caroline ihn erneut.

"Hör zu, ein Perpetuum mobile ist auch mit dem Casimir-Effekt völlig unmöglich. Du kannst die Gesetze der Thermodynamik nicht umgehen, so leid es mir auch tut.

Wo hast du den Quatsch eigentlich gelesen? Jeder könnte so einen Schwachsinn verbreiten."

Mark seufzte tief. "Aber alles hat einen wahren Kern...", versuchte er sich zu retten.

Die nächsten paar Minuten verbrachten die beiden in einer Diskussion um die Glaubhaftigkeit der Medien, bis Mark entschied, dass es für solche "tiefgründigen" Diskussionen viel zu früh am Morgen war und auf die Toilette verschwand.

Als er zurückkam, hatte er nicht nur trockene Haare, sondern auch ein schelmisches Leuchten in den Augen, welches nichts Gutes verheissen konnte.

"Hey, hör mal, ich habe eine Idee für ein Experiment. Das braucht aber mindestens zwei Leute, um es wirklich effektiv durchführen zu können. Bist du dabei?"

Das war mehr eine Aufforderung als eine Frage gewesen, entschied Caroline. Und das zu Recht; wann hatte sie ihm je die Mitarbeit verweigert?

"Klar. Worum geht's diesmal? Hast du noch nicht genug von misslungenen Experimenten?"

Mark überhörte die freundschaftliche Stichelei: "Na ja, um ehrlich zu sein hat es nicht sehr viel mit unseren Fachgebieten zu tun. Okay, es hat überhaupt nichts mit der Quantenphysik an sich zu tun. Oder mit Physik. Oder unserem Job."

Caroline lachte, doch insgeheim konnte sie ihre Neugierde kaum im Zaum halten. "Tatsächlich?"

"Na ja, irgendwie hat es schon mit unserem Job zu tun. Ich meine, wir müssen ja wissen, wie vertrauenswürdig unsere Quellen sind."

"Oh-oh, ich ahne, was jetzt kommt..."

"Wir brauchen nur eines. Ein kleines Gerücht, das sich leicht verbreiten lässt, aber eigentlich völlig unbegründet ist. Mal sehen, wie weit es kommt. Wir dürften natürlich niemandem sagen, dass es eine auf einem Experiment basierende Unwahrheit ist."

Caroline lachte nur und justierte eine digitale Komponente neu, während Mark sein neues Projekt als "Experiment: Fake News" taufte. Als sie vom Bildschirm aufblickte, während der Computer die gewünschten Berechnungen durchführte, starrte Mark sie immer noch erwartungsvoll und wild entschlossen an.

"Im Ernst?"

"Warum nicht?"

"Wir wollen wirklich so einen Unsinn in unserer Arbeitszeit ausbrüten? Und in unserer Freizeit weiterführen?"

"Wir haben schon weniger Intelligentes in unserer Arbeitszeit angestellt. Und was unsere Freizeit angeht..."

"Okay, schon verstanden."

"Alsooooo ?"

"Alsooooo was?"

"Caroline!"

"Alsooooo.... gut. Bin dabei. "

Eine gute halbe Stunde später drehte Mark endlose Kreise auf seinem Bürostuhl, während Caroline aus Mangel von Alternativen damit begonnen hatte, ihren Arbeitsplatz aufzuräumen.

"Also... wir brauchen etwas, das nicht direkt mit unserem Fachgebiet zu tun hat, da wir ja dann tatsächlich eine vertrauenswürdige Quelle darstellen würden und das unser Ergebnis verfälschen würde.

"Ja, schon, aber wen würde es interessieren, was wir für Fake News erzählen, wenn sie gar nichts mit Physik zu tun haben? Ich meine, ich kenne fast nur Freaks. Du siehst ja, mit wem ich den Grossteil meiner Zeit verbringe!"

"Hey,...!"

"Aber mein blonder Freak hat recht- wir brauchen was, das nicht direkt in unserem Fachgebiet liegt. Aber eben was, dass uns und vor allem unsere Kollegen auch irgendwie anspricht."

"Wir werden die Geschichte verändern!", grinste Mark plötzlich, begeistert.

"Na ja, ganz so weit werden wir wohl nicht kommen, wir wissen ja gar nicht, was...", warf Caroline ein, doch diesmal war sie es, die unterbrochen wurde.

"Nein, nicht so... Wir verändern wirklich die Geschichte - die der Quantenphysik. Hör zu, wir brauchen was, das in unserem Fachgebiet liegt und auch wieder nicht. Wie wär's mit den geschichtlichen Fundamenten der Quantenforschung, die uns eigentlich nicht mehr interessiert - aber die breite Öffentlichkeit lustigerweise mehr, als die eigentliche Forschung."

«Nein, im Ernst! Offenbar hat Einstein die Relativitätstheorie gar nicht entdeckt. Du weisst doch sicher von dieser Tochter von Einstein - Lisa, Linda, wie war das nochmal?»

«Liser!?»

"Ja, sowas in der Art. Die hatte so 'nen romantischen Freund - vielleicht sogar der, den sie später geheiratet hat - und der soll offenbar ein Genie gewesen sein. Oder eins gekannt haben - weiss auch nicht. Auf jeden Fall hat der gute Mann - Junge?- wohl irgendwie die Relativitätstheorie erfunden. Und Einstein hat die Entdeckung für sich beansprucht. Oder die beiden hatten eine Art Einverständnis, weil Einstein glaubwürdiger rüberkam, was weiss ich. Aber auf jeden Fall ist Einstein nicht der, für den wir ihn alle gehalten haben. Ausserdem hat er -"

"Hörst du auch gerade dem Quatsch zu, den Mark meinem Laborkollegen da drüben verzapft?", wollte Andrea von ihrem Gegenüber wissen. Caroline versuchte krampfhaft, ihr Grinsen zu verstecken, indem sie ihren Kopf senkte und sich voll und ganz auf ihre Essensreste konzentrierte.

"Ich denke, er hat Recht, Andrea. Keine Ahnung, wo er das aufgeschnappt hat, aber ich hab' das auch irgendwo gelesen. Albert Einstein war offenbar ein Hochstapler."

Den amüsierten Blick, den Mark ihr zuwarf, ignorierte Caroline gekonnt, doch er entging ihr genauso wenig wie die schockierten Blicke des Nachbarstischs.

"Ich hab's! Das musst du dir ansehen, Caroline, komm schon her!"

Caroline stolperte beinahe über ihr eigenes "organisiertes Chaos", als sie, aufgeschreckt von Marks frühmorgendlichen Begeisterungsausbruch, zu seinem Arbeitsplatz eilte.

"Soll das heissen, du hast endlich Fortschritte gemacht bei deinem Projekt für diese neue Methode für die Messungen beim Doppelspaltexperiment?"

"Ach, das, ja das auch. Das war vor ungefähr 2 Stunden, also schon Schnee von gestern. Jetzt gerade habe ich aber ein viel essenzielleres Geheimnis gelüftet- das der verschwundenen linken Socken." Mark hielt triumphierend ein halbes Dutzend knallroter Socken hoch - die nicht gerade frisch rochen.

"Du bist so ein- ach, vergiss es", seufzte Caroline mit einem Blick auf ihr eigenes Chaos.

"Jetzt zeig mir schon, was du rausgefunden hast."

"Okay, sieh her. Beim Doppelspaltexperiment bilden sich ja auf dem Beobachtungsschirm anstelle der erwartet zwei Spalten ein unerwartetes Interferenzmuster. Kurz ausgedrückt, die Teilchen verhalten sich wie Wellen. Doch sobald wir den Weg der Teilchen messen, verschwindet das Interferenzmuster - die Teilchen verhalten sich normal, hinter den Spalten sehen wir zwei Lichtstreifen. Aber das weisst du ja alles schon. Ich glaub' ich habe den richtigen Ansatz zur Lösung dieses uralten Problems gefunden. In der Theorie, zumindest, sollte sich mit diesem Ansatz auch unter Beobachtung ein Interferenzmuster bilden. Stell dir vor, wir würden anstelle von..."

"Mark, ich glaube ich habe gerade unser zweites Interferenzmuster gefunden."

"Redest du vom Experiment Fake News?"

Das Experiment zeigte mehr Ergebnisse als erwartet: Die Fake News hatten sich am Institut innerhalb weniger Wochen ausgebreitet wie ein stark expandierendes schwarzes Loch.

Nachdem die beide die Aktion angestossen hatten, hatten sie gemeinsam beschlossen, den Weg nicht weiter zu beobachten. Die Lichtteilchen - also die verteilten falschen Informationen - sollten ihr Verhalten nicht durch unnötige Beobachtung abändern müssen -vielmehr sollten sie sich natürlich verhalten, und in einigen Wochen würden sich die Physiker das handfeste Ergebnis ansehen. Noch nicht ganz klar war, ob die unbeachteten Teilchen am Ende zwei Spalten bilden würden, oder ob sie sich dafür entscheiden sollten, schlussendlich ein unerwartetes Interferenzmuster zu bilden.

Carolines Stimme klang ungewöhnlich ernst: "Mark. Du kannst dir den Reminder aus dem Kalender löschen. Das Experiment ist abgeschlossen. Die Quanten haben ihren Weg gesucht und gefunden, sie sind am Ziel angekommen. Sie haben ihr Muster bereits auf dem Beobachtungsschirm gebildet."

Mark warf seiner Kollegin einen überraschten Blick zu. Die ernste Stimmlage, das leichte Stirnrunzeln, das fehlende Interesse an seinen Ergebnissen zum Welle-Teilchen-Dualismus.... Sprach sie tatsächlich über das eine Experiment, dass die beiden nur halb ernst genommen hatten?

"Und wie erkennst du das? Wir haben ja keinen Beobachtungsschirm aufgestellt."

"In dem Fall bildet sich das Muster auf der nächsten ebenen Oberfläche. Wenn es genug Lichtteilchen sind, die sich verbreitet haben."

Caroline schob ihr Mobiltelefon in Marks Blickfeld und klickte den Link an, den ihr ein offenbar aufgeregter Kollege zugesendet hatte.

Ein neues Fenster öffnete sich. Quälend langsam lud der Browser die Seite, um dann das bekannte Gesicht eines Nachrichtensprechers zu zeigen.

"Gemäss neuesten Erkenntnissen war es eine entfernte Bekannte der Schwester von Einsteins Frau Mileva Cavie, welche in Tat und Wahrheit sowohl die Relativitätstheorie als auch eine Menge begleitender, elementarer Entdeckungen gemacht und mit ihrem Bekanntenkreis geteilt hatte. Einstein entschied kurz darauf..."